

München. Es ist endlich gelungen, der Räuberhefs habhaft zu werden. Sie sind unter starker Bedeckung und unter Begleitung der halben Bevölkerung unsrer Stadt, die den Schobris entgegen gezogen war, hier eingebracht worden. Man sieht es den Leuten, die das Aussehen gutmüthiger Tyroler haben, gar nicht an, daß sie solche schaudererregende Thaten verübt haben.

Rom. Der Herzog von Bordeaux befindet sich noch immer hieselbst. Das diplomatische Corps scheint aber nicht viel von ihm wissen zu wollen. Nur der neapolitanische Gesandte hat ihm einen Besuch abgestattet. — Seiner Heiligkeit, dem Papst, werden die letzten Lebensjahre recht verbittert; jetzt ist es wieder Rußland, das ihm Kummer macht, und wegen dessen er eine neue Allocution hat halten müssen.

Orient. Der Mehmed Ali gibt die Türkische Flotte nicht heraus und gibt sie nicht heraus, die Diplomaten können sich heifer reden und ihre Federn stumpf schreiben. Er denkt, besser ist: hab' ich als hätt' ich. Frankreich spielt dormalen den eifrigsten Vermittler zwischen dem Sultan und dem Aegyptier.

Spanien. Da haben die Greuelthaten auch ohne Don Carlos, der sich noch immer in Bourges befindet, und die Honneurs des französischen alten Adels empfängt, ihren Fortgang. Cabrera mordet, fengt und brütet und der Siegesherzog hat sich zu Bett bekommen. Er hat bei zweckmäßiger wäre, in ... und den Krieg erst ... beginnen. Unterdeß hat Cabrera ... sein grausames Wesen ungestört fortzu-

Die heutige Goldnoth sollen wir ein Paar englischen Kaufleuten zu verdanken haben, welche fünf Millionen Stück Doppellouisb'or zu Altona um einige Prozent zu leicht haben schlagen lassen. Sämmtliche Goldsüchse führen das Braunschweiger Wappen. Nun sollen einige Berliner Genies gleichfalls auf den Einfall gekommen sein, die vollwichtigen Preussischen Goldstücke in Braunschweiger umschlagen zu lassen. Die heutige Goldnoth wäre demnach eine englische Krankheit.

Eisenbahnen. Es ist nun so gut als gewiß, daß man den frühern Plan, die große Ferdinands-Nordbahn nach Bohnia zu führen, aufgegeben hat. Von Brün aus soll sie ihren Weg direct nach Prag nehmen und Rothschild will die Kosten dieser Strecke übernehmen, Kommt dieses Project zu Stande, so wäre blos Prag mit Dresden noch zu verbinden, und man kann von Hamburg bis Wien und Triest mit Dampf fahren. Freilich bietet die Anlegung einer Bahn zwischen Prag und Dresden unstreitig die größten Schwierigkeiten. Aber nur Geld her und der heutigen Welt ist nichts unmöglich.

Der König von Dänemark, Friedrich der Sechste ist gestorben, im zwei und siebenzigsten Jahre seines Alters. Er war der älteste Monarch Europa's und hinterläßt einen Ruf

wie ihn nur immer ein Fürst hinterlassen kann, der es stets wahrhaft gut mit seinem Volke gemeint hat.

Theater.

Lucilie Grahn. Diese junge Deutsche hat in Paris das unerwartetste Glück gemacht. Sie unternahm das Wagstück, der Taglioni die Sylphide nachzutanzten, ja auch das schöne Pas des zweiten Act, das die Elsler sich völlig hatte verändern lassen müssen. Man staunte über diese Kühnheit, war überrascht und bewunderte aus vollem Herzen.

Zwei Saul. Gutzkow und Carl Beck haben beide Trauerspiele geschrieben, welche den König Saul zum Gegenstand haben und sind deshalb ein wenig mit einander in Fehde gerathen. Carl Beck ruft seinem Rivalen in mehreren Zeitschriften zu: „Saul, Saul, warum verfolgst Du mich.“

Die jüngsten Dramatiker. In der Zeit nicht weniger ... von welchen keiner ohne ... Gutzkow, Mosens, Beck und ... also mag dem Generalpächter der deutschen ... zu Berlin, Herrn Raupach immerhin ein wenig bange ... werden. Bis jetzt hat Gutzkows Savage, der nun bereits an verschiedenen Bühnen zur Aufführung kam, das meiste Glück gemacht. Es ist nun die Reihe der Wandlung an Mosens Otto, welchem Trauerspiele ein Dresdner Schönggeist unlängst den Vorwurf machte, daß der Dichter seinen Helden nicht am Friesel sterben lasse, wie die Geschichte besage, sondern am Gifte. Beck's Saul ist an mehre Bühnen versandt, welche auch die Aufführung zug ... graff's Elfriede der Fall.

Miszellen.

Witterungsprophezeiung auf 1840. Dieselbe lautet äußerst günstig. Erstens werden wir einen sehr milden Winter bekommen, welcher sich bereits Anfangs März über die Berge davon macht, so daß Mitte März die Luft von Weichenduft durchwärmt ist. Der Frühling zieht zeitig ein und wird über Erwarten schön. Die Heuerndte fällt einen vollen Monat früher. Zur Ostermesse bereits soll es Erdbeeren geben. Alle Früchte gerathen und ein Wein wird wachsen, an welchem der eigensinnigste Weinschmecker nichts auszusetzen haben wird.

Eine politische Prophezeiung auf 1840. Dieselbe lautet allerdings weit weniger erfreulich, als die wegen Witterung. Erstens soll es mit der Türkei völlig zu Ende gehen, so daß manche Muselmänner sogar die Lust verlor für das ominöse Jahr 1840 ihre Aecker zu bebauen. Ein Prophet in Frankreich prophezeit, daß mit genanntem Jahr alle Leiden und Freuden der Menschheit ein Ende haben werden, da er sichere Erkundigungen eingezogen, die Mutter G